

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917

526 (10.11.1917) Abendblatt

Badische Landeszeitung

Samstag-Beilage: Kriegsdrachberichte der Woche

Verlagspreis: Vierteljährlich in Karlsruhe bei der Geschäftsstelle oder einer Niederlage bezogen M. 3.45, in das Haus gebracht M. 3.75, nach die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr M. 3.45 gegen Vorausbezahlung.

Einzelheftpreis: Die einseitige Kolonelleiste oder deren Raum 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf., bei Wiederholungen entsprechende Ermäßigung.

Anzeigen-Annahme: In der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Poststraße 9 (Fernsprech-Anschluß Nr. 400) sowie in allen bekannten Anzeigen-Geschäften.



Samstag-Beilage: Badisches Unterhaltungsblatt

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, Badische Politik und Feuilleton Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsfall, Sport, Handel und letzte Drachberichte Karl Winder; für Reklamen und Anzeigen Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.

Sprechzeit der Schriftleitung: vormittags 10-11 Uhr, nachmittags 1/5 bis 1/6 Uhr. Fernsprech-Anschluß Nr. 400.

Druck- und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Kirchstr. 9, Karlsruhe.

Nr. 526

76. Jahrgang.

Karlsruhe, Samstag, 10. November 1917

76. Jahrgang.

Abendblatt.

Asiago genommen.

Der Piave von den verbündeten Armeen erreicht. — Erfolgreiche Kämpfe im Chaume-Walde.

Der deutsche Tagesbericht.

STB. Großes Hauptquartier, 10. Nov. (Amtlich.)

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Seitiges Trommelfeuer ging englischen Vorstößen voraus, die nordöstlich von Roelcapelle nach Tagesanbruch einsetzten. Sie wurden im Nahkampf abgewiesen.

Längs der Yser und am Houthouster Wald bis Handvoorde steigerte sich die Tätigkeit der Artillerien am Nachmittag wieder zu großer Heftigkeit.

Front des deutschen Kronprinzen.

Niederländische und Garde-Bataillone mit Pionieren und Teile eines Sturm-Bataillons entziffen nach kräftiger Feuerbereicherung durch Artillerie und Minenwerfer den Franzosen Stellungen im Chaume-Walde.

Starke, bis in die Nacht hinein wiederholte Gegenangriffe des Feindes brachen verlustreich zusammen.

240 Gefangene,

darunter 7 Offiziere, blieben in unserer Hand.

Leutnant Frhr. v. Richthofen erlangt seinen 25. Lufttag.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz

nach an der **Mazedonischen Front** nichts Besonderes.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Oesterreichisch-ungarische Truppen drängen in Val Suzzana und im oberen Piave-Tal vor.

Nach erbitterten Straßenkämpfen wurde

Asiago genommen.

Italienische Nachhut, die sich am Gebirgsrande und in der Ebene an dem Flusslauf westlich von der Bivenza erneut zum Kampfe stellten, wurden abgeworfen.

Vom Susegana abwärts bis zum Meer haben die verbündeten Armeen den Piave erreicht.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Neu eingeleitet: „Die Braut von Messina“ von Schiller.

Gestern, am Vorabend von Schillers Geburtstag, ging neu eingeleitet „Die Braut von Messina“ in Szene. Die mit soviel künstlerischem Wollen und bestem Stilgefühl vorbereitete Aufführung brachte einen Lichtpunkt in die etwas trübe Gegenwartsgeschichte unserer Hofbühne. Es war eine edle Festtagsvorstellung, die einen starken und tiefen Eindruck bei allen Theaterbesuchern hinterließ. Das furchtbare Schicksal des hochbedenkenreichen Fürstenhauses von Messina wuchs in erschütternder Größe vor uns empor. Der hohe hinreichende Schwung des Schillerischen Pathos, der sich in keiner anderen Dichtung des großen Schwaben zu solch glühender Macht entfaltet, zog alle Zuhörer sichtbar in seinen Bann. Das ist gerade die eigenartige Schönheit dieser seit ihrer Entdeckung so viel umstrittenen Schicksalstragödie, daß über all das Wilde, Grausame, Leidenschaftliche der Handlung das „kritische Prologatenebe“ der herrlichsten dichterischen Sprache gebreitet ist, in dem sich „wie in einem weitgefalteten Purpurmantel die handelnden Personen frei und edel bewegen“.

Eine Aufführung der „Braut von Messina“ ist wie wenige andere Bühnendichtungen, ein Prüfstein für die künstlerische Befähigung eines Spielers. Die Hauptfigur liegt in der Behandlung des Chores, der ein eigenartiges lebendes Gebilde der Antike und dem realen kriegerischen Geschehen der feindlichen Brüder. Dieser unlösliche Widerspruch ist auf der Bühne schwer zu verdeutlichen. Herr Dr. Rosenfeld hat die Schwierigkeiten dadurch sehr geschickt zu heben gewußt, daß er das realistische Element nach Möglichkeit dämpfte, so daß es nirgends in einen störenden Gegensatz zu dem adligen Schwung der Chorbetrachter trat. So verlor die Dichtung auch in den Momenten leidenschaftlicher Erregung nicht jene klassische Ruhe und Gemessenheit, die ihre Eigenart ausmacht. Und bei den Einzeldarstellern war der Spielleiter deutlich erkennbar bemüht gewesen, das gehobene edle Pathos der Sprache

Der Vormarsch an der Front in Südtirol.

Nun haben sich also auch die verbündeten Truppen an der Süd-Tiroler Front in Bewegung gesetzt. Im ersten Ansturm haben sie Asiago genommen, einer jener italienischen Hauptpunkte der italienischen Befestigungskette in Südtirol, der schon einmal, nämlich am 31. Mai 1916 bei der Offensive der österreichisch-ungarischen Truppen erobert wurde. Damals konnte der Erfolg allerdings infolge der Ereignisse in Gallizien nicht weiter ausgebaut werden. Asiago mußte sogar wieder aufgegeben werden. Heute liegen die Dinge anders, ungleich günstiger für die treuen Verbündeten als im Frühjahr 1916. Der weitere Vormarsch an der Front in Südtirol dürfte ebenfalls aufzuhalten sein wie die Verfolgung der geschlagenen italienischen Armee am Piavefluß. Da Asiago den Eingangspunkt in die italienische Ebene bildet, dürfte dieser Vorstoß seine Richtung auf Bivensa nehmen, und auf die von Westen nach Osten führende Eisenbahnlinie. Der Vormarsch der Verbündeten von dieser Seite in die italienische Ebene bringt das gesamte italienische Heer in größte Gefahr. Da Asiago selbst 40-50 Kilometer westlich des Piave liegt, kommt die Seeresgruppe der Verbündeten, die von hier aus operiert, beim weiteren Vordringen in den Rücken der italienischen Seeresgruppe, die am Piave die von Osten her nachdrängenden Verfolger aufhalten sollen. Auf die weitere Entwicklung der Dinge darf man gespannt sein.

Unsere U-Boote im Mittelmeer.

Über 28 000 B.-M.-T. versenkt.

STB. Berlin, 9. Nov. (Amtlich.) Inträchtig durchgeführte Streifzüge unserer U-Boote haben im Mittelmeer erneut zur Vernichtung zahlreicher Dampfer von zusammen über 28 000 Brutto-Register-Tonnen geführt. In der Nähe der spanischen Südküste wurde ein Geleitzug von mehreren Fahrzeugen bei Nacht angegriffen und größtenteils vernichtet. Zwei beladene Dampfer waren nach fünf Minuten versenkt, ein dritter fiel eine halbe Stunde später dem Geschützfeuer eines U-Bootes zum Opfer. Der bewaffnete englische Dampfer „Ferrona“ (4591 Tonnen) wurde in nächstem Feuerüberfall, der bei Gegenwehr erlosch, niedergeschossen. Zu den übrigen versenkten Schiffen gehört der neu erbaute mit 12 Zentimeter-Geschützen bewaffnete englische Dampfer „War Silver“ (etwa 5000 Tonnen), der sich mit einer Ladung von 8000 Tonnen Kohlen auf seiner ersten Reise befand. An den erzielten Erfolgen hat Kapitänleutnant Morant hervorragenden Anteil.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

England und die italienische Niederlage.

In England hat die Niederlage der Italiener wie eine Bombe eingeschlagen. Da das Vertuschen nicht mehr möglich ist, kommt die Stimmung jetzt auch in der englischen Presse zum Ausdruck. So schreibt die „Daily Mail“ nach Rotterdam Meldungen am Donnerstag an der Spitze des Blattes unter dem Stichwort: „Die schwere Niederlage der Italiener“ folgendes:

Das Vorrücken des Feindes in der venetianischen Ebene nimmt grandiose Formen an, die uns alle in Erstaunen versetzen. Ein Widerstand der italienischen Truppen an der Bivenza erscheint unwahrscheinlich, da die besser ausgebauten Stellungen erst etwa 40 Kilometer westlich des Flusses liegen, wo auch die Festungen günstigerer Stützpunkte bieten. Starke Nachhut werden aber den Feind kämpfend aufzuhalten versuchen, bis die in den Dolomiten stehenden Gebirgstruppen, die ihre starken Stellungen abgebaut haben, entlang dem Westufer des Piave die Niederungen bei Treviso erreicht haben werden.

Dieses Erstaunen der Engländer ist schon so angewachsen, daß man in gutunterrichteten Kreisen des neutralen Auslandes schon von einem Friedensfüher spricht, der unter dem niederschmetternden Eindruck der italienischen Niederlage von der Ebene ausgetreten worden sein soll. Bis vor kurzem hoffte England noch auf die Hilfe Amerikas als letztes Mittel. Nun aber rechnet man aus, daß Amerika im günstigsten Falle nicht mehr Truppen herüberzuschaffen in der Lage wäre, als den Gegnern in Italien im Laufe einer Woche in die Hände fielen. So kann, sagen sich vernünftige Menschen auch in England, eine amerikanische Hilfe auf den Kriegsschauplatzen keine Wendung herbeiführen. Deshalb, und wahrscheinlich auch um Amerika nicht noch weiter verpflichtet zu sein, ist der Gedanke mit Deutschland einen schnellen Frieden zu suchen, durchaus vorzuziehen. Der Optimismus Lord Georges hat sämtlichen Schiffbruch gelitten und in allen Kreisen bereiten sich Widerstände gegen die Regierung, die die Gefahr der Stunde nicht erkennen will, vor. In England geht auch das Gerücht, Italien wolle, wenn es weiter ohne wirksame Hilfe der Verbündeten bleibt, vor einem Sonderfrieden nicht zurückschrecken, um im letzten Augenblick noch zu retten, was zu retten ist, und weiter lebt in London die Befürchtung, daß Kerenski und Terestchenko sich nicht mehr lange werden halten können und die Macht von den Maximalisten ergriffen werden wird. (Die in London „lebende Befürchtung“ hat inzwischen ein sehr reales Gesicht bekommen.) Diese aber würden alle Verträge mißachten und sofort zu einem Waffenstillstand mit den Feinden kommen. Solche alarmierenden Meldungen machen das Land unruhig und finden guten Nährboden bei den Parteien, die wiederholt betont haben, daß sie die englische Voraussetzung von Deutschland erfüllt und die Zeit für den Frieden gekommen sehen.

Trotz allem ist zu raten, alle Meldungen über englische Friedensangebote mit Vorzicht aufzunehmen.

Der Spielleiter hatte diesmal, und hier mit vollem Rechte, eine stilisierte, in den einfachsten Linien gehaltene Bühne gewählt. So war die Aufführung, die von allem Schmuck verlorener Ausstattungskunst befreit war, ganz auf das geiprochene Wort gestellt. Dafür hatte wiederum bei der Auswahl der Kostüme feinsten künstlerischer Geschmack gewaltet. Der Gegensatz zwischen den beiden Chören war in der Auswahl der Kostüme sehr geschickt und doch unauffällig angedeutet. Die ganze Aufführung war — sehr zutreffend und stilvoll — in ein an klassische Vorbilder gemahnendes Gewand gehüllt. — Die Darstellung war auffallend gut besucht. Der Beifall war nach allen Maßstäben stark.

Walter Günther.

Bunte Chronik.

* **Hertlings Reiseleiter.** Von dem neuen Reichskanzler Grafen v. Hertling wird der „Straßburger Post“ die folgende kleine Anekdote aus München mitgeteilt: Der einstige Staatssekretär v. Riederlen-Baader war gestorben und wurde in Stuttgart begraben. Bei seiner Beerdigung fiel es auf, daß Hertling am Leichenzug im einfachen Anzug ohne allen Ordensschmuck teilnahm. Was war geschehen? Sein Diener hatte den Koffer mit dem Staatsfrack und allen Orden in München zum Hauptbahnhof gebracht, verabschiedet aber vergessen, den Träger, der den Koffer zu befördern hatte, die schuldigen zwanzig Pfennig zu zahlen. Die sehr genauen Münchener Gepäckträger ließen daher den Koffer des Ministerpräsidenten einfach im Gepäckraum stehen, da das Reisegehalt nicht bezahlt worden war. Schon war der Zug mit dem Ministerpräsidenten und seiner Begleitung abgefahren, als man den unfeligen Koffer im Gepäckraum entdeckte. „Ja, warum wurde denn der Koffer nicht expediert?“ fragte der entsetzte Beamte auf diese Meldung hin den Gepäckträger. „No, weil der Herr 66 zwanzig Pfennig fürs Wägen net zahlt hot!“ „Wenich“, lachte der Beamte, „der Koffer entbleibt ja die Uniform des Ministerpräsidenten!“ Darauf der Gepäckträger unerwartet: „No, warum hat er denn des Pfennig net zahlt?“ „No, aber was macht denn der Minister“

Der Rückzug der Italiener.

Der Vormarsch in Italien.

Wien, 10. Nov. Aus dem Kriegspressequartier wird am 10. November früh gemeldet: Der Feind ist im Cadore-Gebiet geworfen. Sein Rückzug greift auf das Suganer-Tal über.

Die Hilfe für Italien.

St. Zürich, 10. Nov. Der „Bürcher Tagesanzeiger“ meldet: Infolge der neuen Entwicklung in Italien betrachtet die Entente die italienische Lage wesentlich skeptischer. Man läßt durchblicken, daß von der Westfront bei weitem nicht so viele Truppen weggenommen werden können, als erforderlich ist, um in Italien einen entscheidenden Schlag zu führen. Bereits deutet die in der Schweiz eingetroffenen englischen und französischen Blätter an, daß die Westfront ihre Bedeutung als Hauptkriegsschauplatz behalte und Italien aus eigener Kraft keine Rettung finden müsse; die französisch-englische Hilfe könne nur dazu dienen, das italienische Heer wiederum in Ordnung zu bringen. Diese Berichte klingen doch ganz wesentlich nüchtern, als die ersten Hilfeversprechungen, aber man hat offenbar eingesehen, daß die direkte Hilfeleistung durch Entsendung eines starken englisch-französischen Heeres an die italienische Front doch wieder zu spät käme.

Der bulgarische Zar an der italienischen Front.

Wien, 10. Nov. Kaiser Carl hat den Zaren Ferdinand und dessen Söhne eingeladen, auf den südwestlichen Kriegsschauplatz zu kommen, um Zeugen von den großen Siegen der Verbündeten zu sein. Zar Ferdinand traf mit dem Prinzen Boris und Kirill in Begleitung des Generalissimus Schewlow gestern vormittag in Triest ein, wo Kaiser Carl zu vorübergehendem Aufenthalt weilte. Zum Empfang waren Kaiser Carl, Erzherzog Max und der Chef des Generalstabes Herzog v. Arz erschienen. Die Begrüßung der beiden verbündeten Herrscher war ungemein herzlich. Auch die bulgarischen Prinzen wurden von Kaiser Carl herzlich willkommen geheißen. Dann machte Zar Ferdinand mit seinen Söhnen der Kaiserin im Hofgarten einen Besuch. Nach einem Frühstück, an dem auch die Erzherzöge Friedrich und Leopold Saluator teilnahmen, setzte der Zar die Reise in das Operationsgebiet fort.

Die neue Umwälzung in Rußland.

Die neue Regierung.

Wien, 10. Nov. (Reuter). Das Smolny-Institut spielt jetzt dieselbe Rolle wie die Duma bei der Februar-Revolution. Jedermann kommt hierher, um Befehle entgegenzunehmen, und auch die verhafteten Personen werden dorthin gebracht. Die Liste der neuen Regierung, die aber noch von dem Kongress der Sowjets bestätigt werden muß, ist dort angeschlagen.

Das Friedensverlangen der neuen Regierung.

Berlin, 10. Nov. Aus dem Haag melden die „Berliner Neuesten Nachrichten“: Nach einer Meldung der „Central News“ aus Petersburg schließt sich nun Kronstadt dem Friedensverlangen Lenins an, der als vorläufiger Präsident der neuen republikanischen Regierung bezeichnet wird. Lenin erwartet die Annahme eines Waffenstillstandes durch Deutschland und Oesterreich.

Die letzten Handlungen der alten Regierung.

Stockholm, 9. Nov. Das Stockholmer „Dagbladet“ meldet aus Petersburg vom Mittwoch: Dem Vorparlament ist ein Antrag von 132 maximalistischen Mitgliedern zugegangen über die Frage des Waffenstillstandes und die Aufnahme von Friedensbesprechungen. Kerenski und die amtierenden Vertreter der Regierung bekämpften die Besprechung der Anträge, der infolgedessen zurückgestellt wurde.

Stockholm, 9. Nov. Die letzte Handlung der gestürzten Regierung war eine Warnung an die Diplomaten der Entente, daß ernste Ereignisse bevorstünden. Die Botschafter und Gesandten versammelten sich hierauf bei Buchanau, wo sie beschlossen, alle Vorbereitungen für die Abreise zu treffen. Die Botschaftswagen wurden verläßt.

Kerenski unter Vorkaufsrecht?

Rotterdam, 10. Nov. Eine Depesche der „Morning Post“ vom Donnerstag Mittag meldet aus Petersburg, das russische Parlament habe die neue Regierung anerkannt. Kerenski sei unter dem Schutze der alliierten Vorkaufers mutmaßlich in Sicherheit.

Die Politik des Grafen Czernin.

Wien, 10. Nov. Der dreitägige Aufenthalt des Ministers des Äußern Grafen Czernin in Berlin hat zu vollständig falschen Kommentaren Anlaß gegeben. Der Minister des Äußern hatte pflichtgemäß den Wunsch, sich mit dem neuen Reichkanzler Grafen Hertling möglichst über alle schwebenden Fragen auszusprechen, und es lag ihm daran, dem bedeutend älteren, mit Arbeiten überbürdeten Grafen Hertling die Reise nach Wien zu ersparen. Unter diesen Fragen wurde auch die polnische Frage besprochen. Die Ereignisse auf der Weltbühne überstürzten sich. Niemand kann wissen, wie

ohne Staatsrad? „So, warum hat er denn so zwang's Bemannig nicht? Vielleicht leidet er sich um an Kolleg'n an' Front aus!“ Da diese Aussicht den Beamten nicht trösten konnte, entschloß er sich mit einem Kraftwagen nachzufahren, um den Zug womöglich noch einzuholen. In Ulm war der Zug aber schon abgefahren. In Göttingen wollte der Wagenführer nicht mehr mitmachen, weil der herbeigekommene Geislinger Steig dem Gefährt unfehlbar eine Panne gebracht hätte. Endlich fand der Beamte einen neuen Kraftwagen, der nun mit ihm, dem Koffer und dem Staatsradgen Stuttgart raste. Zu spät! Graf Hertling hatte nach der Besprechung abreisen müssen und hatte an der Abendtafel, die der König von Württemberg den Trauergästen gab, nicht teilnehmen können, weil er seinen Staatsrad nicht hatte. Vor einer Stunde war er unbestimmt von Stuttgart abgereist. Ja, warum hatte aber auch der Diener die zwang's Bemannig für den Koffer nicht besorgt?

Ein „menschlicher Fant“. Ein Amerikaner, Dr. Georg Otis Brewster in New York, hat wie das „Svenska Dagbladet“ mitteilt, einen Panzerhelm mit Helm zum Schutz gegen gasförmige und lötlöbende Schüsse erfunden. Diese Waffe modernster Art ist aus 4 Millimeter Stahlplatten so konstruiert, daß die Projektilen abprallen, wenn sie den Panzer treffen. Der Erfinder hat das Panzerhemd selber ausprobiert, indem er einen Soldaten mehrere Schüsse, in 50 Fuß Abstand, auf sich abgeben ließ, und dabei erwies es sich, daß keiner dieser Schüsse die Stahlplatten zu durchdringen vermochte. Außerdem bemerkt er sich, zu demotivieren, daß seine Bewegungsfähigkeit nicht im geringsten behindert sei. „Wir können in Ruhe abwarten, ob es sich hier um einen der vielen „Wuffs“ handelt, mit denen das Land jenseits des Ozeans uns jetzt so reichlich beschickt.“ (sens. Berl.)

nah oder wie ferne der Frieden ist. Um gemeinsam mit Erfolge auf der Friedenskonferenz auftreten zu können, müssen die Verbündeten untereinander sich über die zu befolgenden Richtlinien klar sein. Wenn nun aus dieser Tatsache gewisse Parteien bei uns den Schluß ziehen, der Minister des Äußern habe eine Schwächung in seiner Politik gemacht oder stehe im Begriff, eine solche vorzunehmen, so ist dies eine grundfalsche Auffassung, der auf das allerenergischste entgegengetreten werden muß. Die f. u. l. Regierung hat sich nicht in ihren Zielen geändert. Das Ziel bleibt das selbe: baldmöglichste Erreichung eines ehrenvollen Friedens. Polen ist ein selbständiger Staat. Die neuen Machthaber in Rußland konsolidieren dem polnischen Volk das Recht, über sein künftiges Schicksal selbst zu entscheiden. Deutschland und wir haben dem Wunsch des polnischen Volkes bereits Achtung getragen und seine Selbständigkeit anerkannt.

Die Londoner Konferenz der Alliierten.

Wien, 10. Nov. Nach einer Meldung des Neutichen Büros fand gestern abend ein Festmahl in der Londoner Guildhall statt, an dem 600 Personen, darunter Donar Dawson, Carson, Kerby, Geddes und Jellicoe teilnahmen. Die Gesandten der Verbündeten seien warm begrüßt worden und besonders warm der Botschafter von Italien. Der russische Botschafter wird nicht erwähnt. Carson brachte den Trinkspruch auf die Alliierten aus, wobei er ausführte, man könne nur durch die Zusammenarbeit der Alliierten durch Selbstlosigkeit und durch Zusammenfassen aller Aufgaben den Sieg zu sichern hoffen, nach dem man verlange, und den Frieden der Welt. Die 17 jetzt verbündeten Staaten habe die Ueberzeugung zusammengeführt, daß, sofern nicht der Geist, von dem der Deutsche Kaiser und das deutsche Volk befehl sei, vernichtet und zerstört würde, es keinen Platz gebe, an dem freie Nationen leben könnten. Curzon erwähnte Serbien und Belgien, und versprach deren Wiederherstellung. Er fügte hinzu, das kleine unabhängige Griechenland mit Venizelos verbrachte die Fesseln der Intrigen und brachte die Plage von Griechenland wieder in die vorherige Reihe der Freiheit. Von Amerika sagte Curzon: Wir dürfen sicher sein, alles, was durch die Hilfe dieses großen und wunderbaren Landes, durch den Geist und den Eifer seines Volkes und durch die unerschütterliche Ruhe und den Geist des Präsidenten zustande gebracht werden kann, beigefügt wird. Zweien unserer mächtigen und vertrauenswürdigsten Alliierten, so fuhr Curzon fort, bringen wir Sympathie entgegen und vertrauen, daß der Geist des Wertes dem russischen Volke das trübe Dunkel zerreißen wird, das jetzt über seiner Zukunft hängt. Lord Curzon erwähnte weiter, daß das italienische Volk und seine Staatsmänner Schwierigkeiten gegenüberständen, die sie aber überwinden würden.

Die Berner Konferenz.

Wien, 10. Nov. Das Korrespondenz-Büro gibt bekannt: Der niederländische Antiorlog-Mat erhielt ein Schreiben von Balfour, den englischen Unterthanen für den Besuch der Berner Konferenz keine Plätze zu geben. Da außerdem noch keine Nachrichten aus der Schweiz über die Verhandlungen an der Konferenz von französischer und italienischer Seite vorliegen, und der deutsche Reichstag für den 22. November einberufen wird, glaubt der Antiorlog-Mat, daß der 19. November ein ungeeigneter Zeitpunkt für die Eröffnung der Konferenz sei. Die Leitung des Antiorlog-Mates hofft bald mitteilen zu können, wann die Konferenz stattfinden kann.

Der türkische Tagesbericht.

Wien, 10. Nov. Amtlicher Bericht von gestern: Kaufasufront: Am linken Flügel wurden dem Feinde mehrere wichtige Stützpunkte auf den Höhen Hohen-Hirshak und dem Kofu-See im Sturm entziffen. Der Feind ließ 50 tote und eine Anzahl Gefangene zurück und zog in nördlicher Richtung davon. Zwei Maschinengewehre, ein Minenwerfer und zwei Gebirgskanonen wurden erbeutet.

Die Sinaifront konnte ohne nennenswerte Verluste vor der zahlenmäßigen Ueberlegenheit des Feindes ein Stück zurückgenommen werden. Hierbei wurde am linken Flügel der Angriff einer englischen Division abge schlagen. In der Mitte und am linken Flügel dauern die Infanteriekämpfe an. An den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Die feindlichen Heeresberichte.

Wien, 10. Nov. Amtlicher Heeresbericht von gestern nachm. In der vorgangenen Nacht führten wir in den Argonnen und auf dem linken Ufer der Maas und in der Gegend des Waldes von Moocourt erfolgreiche Handstreichs aus und brachten Gefangene ein. Zwei deutsche Angriffe mit vorhergehender Beschießung, der eine auf unsere Stellungen im Chammeedee, der andere in Rothringen in der Gegend von Arancourt, wurden zurückgeschlagen.

Wien, 10. Nov. Heeresbericht von gestern morgen. Gestern abend führten wir eine erfolgreiche Streife östlich Guedicourt aus. Sonst ist nichts besonderes zu melden.

Wien, 10. Nov. Amtlicher Bericht von gestern. Die Truppen fahren fort, zu den geschätzten Stellungen hinauszutreten und sie für den Widerstand zu verstärken. Die Nachhut und Festungsabteilungen halten den Gegner weiter tapfer und unermüdet auf.

Wien, 10. Nov. Amtlicher Heeresbericht aus Palästina. Die ganze türkische Armee zieht sich in nördlicher Richtung zurück. Sie wird von englischen Flugzeugen mit Bomben beworfen.

Aus dem Großherzogtum.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat den von der evang. Kirchengemeinde Wöflingen gewählten Pfarrer Karl Ripperer in Rünzshelm zum Pfarrer in Wöflingen ernannt; den von der evang. Kirchengemeinde Nimbung gewählten Pfarrverwalter Gustav Kühner in Nimbung zum Pfarrer bestellt ernannt; den Professor Sigmund Kuboff an der Hochschule in Heberlingen in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Durach versetzt; den Oberlandesgerichtsrat Karl Bucherer in Karlsruhe in seine seiner Ernennung zum Reichsgerichtsrat aus dem badischen Staatsdienst entlassen; dem auchs Befähigung beim Reichsjustizamt beurlaubten Gerichtsdirektor Dr. Friedrich Ruff aus Karlsruhe den Titel Amtsrichter verliehen.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat den Finanzassistenten Edward Rezn in Singen zum Finanzsekretär ernannt. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat den Oberleitungsbeamten Dr. Eggler in Konstanz nach Karlsruhe versetzt.

Mannheim, 10. Nov. Das städt. Generalkommando des 14. A. (Aufklärungsstelle) hat ein Wandertheater, das sog. „Geimatfront-Theater“ errichtet, das von hier aus auf Wunsch badische Gemeinden besuchen wird, an denen bisher keine Gelegenheit zum Theaterbesuch vorhanden war. Durch Vorstellungen vorwiegend heiteren Charakters bei mäßigen Eintrittspreisen werden alle kranken- und arbeitsfähigen Menschen, seien es Arbeiter in Industrie oder Landwirtschaft, seien es geistige oder körperliche Arbeiter, nach der Anstrengung des Tages einige Stunden freier Ausspannung und Anregung finden.

Auch das heilige Hoftheater hat sich, den heiligen Blättern gemäÙ, bereit erklärt, in größeren Städten des badischen Unterlandes, Gastspiele in dem genannten Sinne und zu demselben Zweck zu geben.

Oberkirch, 10. Nov. Vor kurzem beging Major a. D. Herr hier sein 50jähriges Militärdienstjubiläum und zugleich die Feier seines 70. Geburtstag. Mit acht badischen Medaillen war er im Herbst 1867 zum Postkapitän befördert worden; er ist der einzige Ueberlebende von diesen.

Freiburg, 9. Nov. In Wegerloch ist Professor Franz Bischof, der früher Lehrer am heiligen Konservatorium für Musik war, im 54. Lebensjahr verstorben. Der Verstorbene war ein jüngerer Bruder des im Jahre 1916 verstorbenen württembergischen Ministers des Innern und ein Sohn des seinerzeit berühmten Sängers am Stuttgarter Hoftheater. In den letzten Jahren lebte Franz Bischof der Inhaber der Goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft war, hier in Freiburg i. B.

Konstanz, 9. Nov. Der Vater des hier als Arzt wirkenden Dichters Dr. Ludwig Fink, Hofrat Rudolf Fink, feiert demnächst mit seiner Gemahlin in Reutlingen sein goldenes Ehejubiläum. Fink war Apotheker in seiner Vaterstadt Reutlingen, verkaufte dann Ende der 80er Jahre die Apotheke und ist seit 1890 fast ununterbrochen in verschiedenen öffentlichen Stellen für seine Vaterstadt tätig, deren Wohlfahrt und Fortschritt er seine ganze Kraft widmete. Politisch gehört er schon seit Jahrzehnten der Deutschen (nationalliberalen) Partei an.

Gegen die Ergänzungsgebühren für Schnellzüge.

Im Namen der Städte der Städteordnung hat der Stadtrat Karlsruhe eine Eingabe an das Ministerium der Finanzen - Eisenbahnabteilung - gerichtet, in der gegen die bevorstehende Zulage für die Benützung der Schnellzüge Stellung genommen wird. In der Eingabe wird ausgeführt:

Die besonderen Zuschläge für die Benützung von Schnellzügen (sog. „Ergänzungsgebühren“), die am 18. Oktober ds. Js. in überaus der Weise eingeführt wurden, haben eine neue außerordentlich schwere Belastung des Reiseverkehrs mit sich gebracht. Wenn auch anerkannt werden muß, daß die Badische Staatsbahnverwaltung dabei eine Erleichterung durch Herabsetzung der unteren Gebührentreife auf 1.50 M. zugestanden hat, so ist doch der jetzt bestehende Zustand insbesondere für die größten Teile der städtischen Bevölkerung, die dem Mittel- und Arbeiterstand angehören, auf Dauer untragbar. Diese Bevölkerungsteile, die doch namentlich in der Winterzeit keine größeren Vergnügungstouren unternehmen, weil aber nicht selten gerade in der Kriegszeit gestationen sind, unangenehmlichen Reisen zu geschäftlichen oder beruflichen Zwecken (zum Besuch von Familien, zu Besuchen und dergl.) zu unternehmen, werden dadurch von der Benützung der Schnellzüge auf weiten Strecken ausgeschlossen, da sie die unverhältnismäßig hohen Zuschläge nicht bezahlen können. Sie können daher größere Reisen überhaupt nicht mehr ausführen, oder sie müssen sich dazu der Personenzüge bedienen. Dies erfordert aber bedeutend mehr Zeit, die oft nicht zur Verfügung steht, oft aber gleichfalls für großen Lohnausfall mit sich bringt, daß die Reise unmöglich wird. Die Reisen, insbesondere die mit Kriegsgewinnen Begünstigten, können dagegen sehr leicht auch die hohen Zuschläge aufbringen und lassen sich daher durch sie nicht von ihren Vergnügungstouren abhalten. Die Maßnahme wirkt also im höchsten Grade unsozial und muß deshalb sehr bedenkliche Folgen zeitigen.

Die Art der Abstrufung der Gebühren bringt überdies unverständliche Härten mit sich. Einmal, der eine Passagier für 5 M. braucht, hat 3 M. „Ergänzungsgebühren“ zu zahlen, was aber für seine Fahrkarte 5 M. 10 S. zu entrichten hat, muß dazu 8 M. für „Ergänzungsgebühren“ ausgeben. Doch auch diese Ungleichheit als schwere Ungerechtigkeit empfunden wird, ist selbstverständlich. Es besteht daher in der weitesten Kreisen der Bevölkerung eine ernsthafte Stimmung über diese von den Eisenbahnverwaltungen getroffenen Anordnungen. Die Stadträte der badischen Städte der Städteordnung haben und beauftragt, dies dem Großherzoglichen Ministerium zur Kenntnis zu bringen mit dem Ersuchen, auf eine baldige Verringerung der „Ergänzungsgebühren“ hinzuwirken. In Württemberg sind wenigstens neben den zuschlagspflichtigen Schnellzügen zuschlagsfreie Züge beibehalten. In Baden sind aber nicht nur die beschriebenen „Personenzüge“, sondern auch alle Züge aus dem Personenverkehr verdrängt. Es wäre dringend nötig, alsbald wieder auf jeder Hauptstrecke wenigstens einen zuschlagsfreien Zug in jeder Richtung zu führen.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, den 10. November 1917.

Neue Höchstpreise für Petroleum. Substantiell wird bekannt gegeben. Die im Juli 1915 erstmalig festgesetzten Höchstpreise für Petroleum wurden während zweier Jahre aufrecht erhalten, obwohl der Gewinn der Petroleumwerkstoffe aus dem Petroleumgeschäft infolge der wesentlichen Steigerung der Erdölpreise und der Kosten erheblich zurückging. Da nach Lage der gegenwärtigen Verhältnisse (Preis des galizischen Petroleum, der Petroleum, Pferde usw.) die geltenden Preise die Möglichkeit eines angemessenen Gewinns nicht lassen, zumal bei den geringen zur Verteilung kommenden Mengen auf die einzelne Lieferung ein unverhältnismäßig großer Teil der allgemeinen Kosten entfällt, mußten durch Verordnung des Bundesrats vom 19. Oktober 1917 die Höchstpreise erhöht werden. Der Großhandelspreis ist von 30 auf 35 M. für je 100 Kilogramm hinaufgesetzt worden. Bei Verkäufen von weniger als 100 Kg. darf der Preis für je 1 Liter Petroleum bei Lieferung vom Lager oder Laden des Verkäufers auf 36 S. bei Lieferung in das Haus des Käufers 40 S. nicht übersteigen. Für die Ueberlastung und das Füllen von Behältnissen darf eine Vergütung nicht berechnet werden. Bei Lieferung aus Strohenanlagungen darf eine Minderleistung auf die Größe der abzugebenen Mengen der Preise für je 1 Liter Petroleum bis zu 32 S. betragen. In Ostpreußen stellt sich 1 Liter Petroleum auf 50 Heller, im benachbarten neutralen Anstand bei der Umrechnung in deutsche Währung 75 S.

Posteinführungsfrage über gewöhnliche Pakete. Schon seit 1910 besteht bei der Post die Einrichtung, daß die Postanstalten auf Antrag gegen eine Gebühr von 10 S. die Einlieferung gewöhnlicher Pakete befehlen. Sie wird verhältnismäßig wenig benutzt, ist aber von besonderem Nutzen, wenn dem Absender daran liegt, auch für gewöhnliche Pakete einen Nachweis über die Einlieferung zu haben. Wodurch zu den Scheinen sind bei der Post zum Preise von 20 S. für einen Block mit 100 Stück zu kaufen, einzelne werden unentgeltlich abgegeben. Der Absender hat den Schein nach Wunsch unter Angabe des Gewichts der Sendung, auszufüllen, die Gebühr darauf in Freimarken aufzulieben, und den Schein mit der Sendung am Posthalter abzugeben. Dort wird der Schein mit dem Abdruck des Tagesstempels und der Aufgabenummer des Pakets versehen und so dem Absender zurückgegeben. Auf diese einfache, erscheinend viel zu wenig bekannte Weise läßt sich die Einlieferung der Empfänger, der Bestimmungsort und das Gewicht eines gewöhnlichen Pakets nachweisen und auf Grund des Gewichtsmessers die Minderleistung des für die Freimarkung je zahlten Betrages nachprüfen.

Bund der Kriegsbeteiligten und ehem. Kriegsteilnehmer. Es wird uns geschrieben: Die am Sonntag den 4. ds. Mts. einberufene Versammlung der heiligen Ortsgruppe war ein voller Erfolg. Nach der üblichen Begrüßung der zahlreich anwesenden Kameraden durch den ersten Vorsitzenden, Herrn Heil, ergriß Herr Gulle das Wort, um die erstmalig Anwesenden mit den Satzungen und dem Pro-

Letzte Drahtberichte.

Die amerikanische Sondergesandtschaft in London.
 London, 9. Nov. Die hier angekommene amerikanische Sondergesandtschaft besteht außer Goussard, Marine-, Militär- und Finanzsachverständigen, im ganzen 25 Mitgliedern. Am Donnerstag hielt die Gesandtschaft ihre erste Beratung ab, in der Goussard sein vorläufiges Programm bekanntgab, zu dem auch eine Reihe technischer Beratungen mit der britischen Regierung gehört. Der Sonderbeauftragte für Schifffahrt erklärte in einer Unterredung, daß Amerika sich der Wichtigkeit der Schifffahrtfrage in jeder Beziehung bewußt sei. Der Schiffsbau werde jetzt eine der ersten Stellen unter den Arbeiten des Landes einnehmen. Einige Mitglieder der Gesandtschaft beabsichtigen, baldigt den Besuch der Gesandtschaft in Frankreich vorzuschlagen.

Vermiſtſtes Schiff.
 Amsterdam, 10. Nov. Der Unrunder Motorlogger „Elisabeth“ wird vermist.

Deutscher Reichstag.
 Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des Reichstags findet nicht am 22., sondern am 29. November, nachmittags 3 Uhr, statt.

Brasilien's Kriegserklärung.
 Berlin, 10. Nov. Nach einer amtlichen Mitteilung der Regierung der Niederlande hat der brasilianische Kongress am 26. Oktober einen Gesetzentwurf angenommen, der den Kriegszustand zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Brasilien verkündet. Der Präsident der Brasilianischen Republik hat diesem Gesetze seine Zustimmung erteilt.

Der Rücktritt Helfferichs u. Breitenbachs.
 Berlin, 10. Nov. Der heutige „Reichs- und Staatsanzeiger“ veröffentlicht folgende Bekanntmachungen:

S. M. der Kaiser und König haben allergnädigst geruht, den Stellvertreter des Reichszanlers und Staatsminister Dr. Helfferich seinem Ansuchen gemäß von den Ämtern als Stellvertreter des Reichszanlers und als Mitglied des Staatsministeriums unter Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens und Verleihung des Ranges und Titels als Staatsminister zu entbinden.

S. M. der Kaiser und König haben allergnädigst geruht, den Staatsminister Dr. von Breitenbach seinen Ansuchen gemäß von dem Amte als Vizepräsident des Staatsministeriums unter Verleihung des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler zu entbinden und an seiner Stelle den ordentlichen Universitätsprofessor a. D. Geh. Regierungsrat Dr. Friedberg zum Staatsminister und Vizepräsidenten des Staatsministeriums zu ernennen.

Gerichtsverhandlungen.
 Berlin, 9. Nov. Dem „Def. Tagbl.“ zufolge verurteilte das Kriegsgericht in Tübingen den 30 Jahre alten Leutnant Gustav Cronau aus Volkanien, der aus Eisenhut den kriegsgefangenen Russen Ilgafoto erschlagen, die Leiche erst in einer Schuppe vergraben und dann im Waldes verbrannt hatte, zum Tode.

Bekanntmachung.
 Von Montag, den 12. November 1917 ab wird in den sämtlichen Betrieben der Bekleidungsstelle und des Kohlenamtes (mit Ausnahme des Verkaufsladens Kaiserstraße 91 ebenen Erde) die durchgehende Arbeitszeit eingerichtet.

Die Geschäftsstunden für den Verkehr mit dem Publikum werden daher festgesetzt:

- für die Bekleidungsstelle Kaiserstraße 91,
- für das städt. Kohlenamt Kaiserstraße 91
- für die Bezugsscheinstellen
 - Friedrichsplatz 5
 - Bernhardstraße 8
 - Wilmstraße 14
 - Mühlburg, Algenstr. „zu den drei Linden“
- für die Annahmestelle getragener Kleider Douglasstr. 24
- für die Schuhreparaturwerkstätte Kaiserstraße 42 von vormittags 9 Uhr ab ohne Unterbrechung bis nachmittags 4 Uhr.

Die Verkaufszeiten in der Verkaufsstelle bleiben wie bisher.
 Karlsruhe, den 10. November 1917.

Städtische Bekleidungsstelle
 Verwaltung. 725

Hausfrauen! Mohlo
 verlangt Salatmachmittel in allen einschlägigen Geschäften

Hersteller: Fritz Kohl, Karlsruhe
 Kreuzstr. 2 Zum Darmstädter Hof Kreuzstr. 2

Liefert Gold ab
Goldankaufstelle Karlsruhe
 Stefaniestr. 28. 2011

Geöffnet Montag und Mittwoch
 zur Annahme und Auszahlung
 von 10 bis 1/1 Uhr.

Goldankaufnebenstellen:
 Bretten, Bruchsal, Durlach, Ettlingen.

Kommunalverband Karlsruhe Stadt
Höchst- u. Nichtpreise
 gültig für den Verkauf auf den Märkten und in den Verkaufsgeschäften hiesiger Stadt in der Zeit vom 12. bis 18. November 1917 einschließlich.

Gemüse.	
Rosenkohl, geschlossen	1 Pfund 50-60 Pf.
„ „ „ „ „ „ „ „	1 „ 20-25 Pf.
Blumenkohl	1 „ 60-70 Pf.
Winterröhrl	1 Pfund 12 „
Moikraut	1 „ 18 „
Weißkraut	1 „ 12 „
Wirsing	1 „ 15 „
Spinnat	1 „ 22 „
Schwarzwurzeln	1 „ 55-60 „
Karotten, länglich	1 „ 13 „
„ „ „ „ „ „ „ „	1 „ 20 „
Rote Speisebohnen	1 „ 13 „
Gelbe	1 „ 9 „
Schnittkohl	1 „ 10 „
Rüben, rote	1 „ 18 „
„ „ „ „ „ „ „ „	1 „ 4 „
„ „ „ „ „ „ „ „	1 „ 20 „
Kohlrabi	1 „ 5 „
Bodenkohlrabi	1 „ 3-12 „
Kopfsalat inl.	1 „ 3-12 „
Endivien-Salat	1 „ 3-12 „
Feldsalat	1 Pfund 32 „
Sellerie mit Kraut	1 „ 25 „
„ ohne	1 „ 40 „
Lauch	1 Stück 3-12 „
Rangold	1 Pfund 15 „
Meerrettich	im Durchschnittsgew. von a über 300 Gramm 80 „ b unter 300 Gramm 70 „
Reichth	1 Stück 2-10 „

Obst.
 Birnen, Gruppe I 1 Pfund 60* „
 Gruppe II 1 „ 27* „
 Äpfel, Gruppe I 1 „ 66* „
 Gruppe II 1 „ 36* „
 Kastanien 1 „ 120 „

Die mit einem * versehenen Preise sind Höchstpreise.
 An allen Waren sowohl auf den Märkten wie in sämtlichen Verkaufsstellen sind die Preise in deutlich sichtbarer Weise auf festem Material anzubringen.

Das Zurückhalten, angeblich verkaufter Ware ist verboten. Jede Ware, die auf dem Wochenmarkt ist, muß von Beginn und während der ganzen Dauer desselben an jedermann im Kleinen abgegeben werden.

Karlsruhe, den 9. November 1917.
 Preisprüfungsstelle für Marktwaren.

Die bei diesem Anlaß an den Staatsminister Dr. von Breitenbach und Dr. Helfferich gerichteten Hand schreiben lauten:

Mein lieber Staatsminister Dr. von Breitenbach!
 Durch Erlass vom heutigen Tage habe ich Ihrem Gesuch um Entbindung von dem Amte als Vizepräsident meines Staatsministeriums in Gnaden entsprochen. Empfangen Sie meinen wärmsten Dank für Ihre aufopferungsvolle und erfolgreiche Tätigkeit in dieser arbeitsreichen Stellung. Mit besonderer Freude benutze ich zugleich diesen Anlaß, Ihnen in Anerkennung Ihrer bisherigen außerordentlichen Verdienste, besonders auch um die siegreiche Verteidigung des Vaterlandes auf militärischem und wirtschaftlichem Gebiet ein neues Zeichen meiner Verehrung zu geben und Ihnen den hohen Orden vom Schwarzen Adler zu verleihen, dessen Abzeichen anbei folgen.
 Ich verbleibe in Dankbarkeit Ihre wohlgenetigte
 Wilhelm R.
 Großes Hauptquartier, den 9. Nov. 1917.
 An den Staatsminister von Breitenbach.

Mein lieber Dr. Helfferich!
 Unter den von Ihnen geltend gemachten Umständen habe ich mich entschlossen, Sie durch Erlass vom heutigen Tage von Ihren Ämtern als Stellvertreter des Reichszanlers und Mitglied meines Staatsministeriums zu entbinden. In allen Ihnen bisher übertragenen Reichs- und Staatsstellungen haben Sie sich durch vorbildliche Treue und erfolgreiche Arbeit ausgezeichnet und sich um Kaiser und Reich herbarragende Verdienste erworben. Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen mit meinem wärmsten Dank zugleich ein neues Zeichen meiner besonderen Anerkennung und Verehrung zu geben, indem ich Ihnen das Großkreuz zum Roten Adlerorden verleihe, dessen Abzeichen anbei folgen. Ich kann aber in dieser ersten und schweren Zeit auf eine so bewährte staatsmännische Kraft wie die Ihre zur Mitarbeit an der glücklichen Bestimmung unserer Zukunft nicht verzichten und rechne bestimmt darauf, daß Sie sich zur Erfüllung besonderer Aufgaben zu meiner Verfügung halten werden.
 Ihre wohlgenetigte
 Wilhelm I. R.
 Großes Hauptquartier, den 9. Nov. 1917.
 An den Staatsminister Dr. Helfferich.

Kleine Mitteilungen.
 Zur Schließung des Lokales Dreffel in Berlin.
 Berlin, 9. Nov. Im Sommer war bekanntlich vom Kriegswachmann das bekannte Weinrestaurant Dreffel geschlossen worden. Nun wurden die Inhaber des Dreffel'schen Lokals wegen Schließung handels- und Ueberbreitung der Höchstpreise zu 6000 M Geldstrafe verurteilt.

Spielplan des Großh. Hof- und National-Theaters Mannheim.
 Im Hoftheater:
 Sonntag, 11. Nov., 7 Uhr: „Florian Geyer“. Montag, 12. Nov., 8 Uhr: „Totentanz II.“, „Die Stärkere“. Dienstag, 13. Nov., 7 Uhr: „Schahrazade“. Mittwoch, 14. Nov., 7 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Donnerstag, 15. Nov., 8 Uhr: „Der Liebestrank“. Freitag, 16. Nov., 7 1/2 Uhr: „Charlotte Stieglitz“. Samstag, 17. Nov., 7 Uhr: „Die verlorene Tochter“. Sonntag, 18. Nov., 5 1/2 Uhr: „Triffan und Iolbe“.

Im Neuen Theater:
 Sonntag, 11. Nov., 8 Uhr: „Hänsel und Gretel“. Sonntag, 18. Nov., 8 Uhr: „Das Extremale“.
 Gastspiel in St. Avold:
 Mittwoch, 14. Nov.: „Herrschastlicher Diener gesucht“.
 Gastspiel in Röchingen:
 Donnerstag, 15. Nov.: „Herrschastlicher Diener gesucht“.

Gewerbeschule Karlsruhe.
 Bei genügender Beteiligung werden auch in diesem Winterhalbjahr Vorbereitungskurse zur Meister- und Gesellenprüfung sowie sonstige Fortbildungskurse eingerichtet.

Anmeldungen hierzu werden in der Zeit vom 12. bis 17. November d. J. während der üblichen Bürozeit in unserm Sekretariat Kaiserstraße 29, 2. Stock, Zimmer Nr. 67, entgegengenommen, wofür jede weitere Auskunft gern erteilt wird.

Die Schulleitung. 280

Brause-Federn deutsch u. gut
 Brause-Feder Nr. 31 - Brem. Börsenfeder
 Ersatz - englischen 0,75
 der -
 Brause-Feder Nr. 73 - Kugelspitz 516
 Brause-Feder Nr. 328
 Brauses Rusica Nr. 652 - die Feder unserer Zeit
 Brause & Co. Schreibfederfabrik Jserlohn

Gummi-Sauger
 Auslandsware und 7107
 Ersatz-Sauger alle nur an Selbstverbraucher.

In verschiedenen Ausführungen, Größen und Preisen so lange Vorrat reicht. Auf Wunsch Preisliste kostenfrei. - M. HEINTZ, Reformhaus, 15. - Magdeburg, Berlinerstraße 16/17.

Bekanntmachung.
 Der „Staatsanzeiger“ und das „Amtliche Bekleidungsblatt“ veröffentlichten eine Bekanntmachung des Königl. Stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armee-Korps vom 6. November 1917 Nr. W. IV. 2900/9, 17 R. R. L., enthaltend einen Nachtrag zu der Bekanntmachung über Beschaffung und Bestandserhebung von Lumpen und neuen Stoffabfällen aller Art. Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Gr. Bezirksamt sowie den Bürgermeistern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.
 Karlsruhe, den 7. November 1917.
 Großh. Bezirksamt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Rasch und unerwartet verschied infolge eines Herzschlages am Mittwoch abend 8 Uhr unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Ludwig Maier

Spediteur

im Alter von 66 Jahren.

Karlsruhe, den 9. November 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag mittag 1/2 Uhr auf dem hiesigen Friedhofe statt.

2290

Evangelischer Bund.

Am Sonntag, den 11. November, abends 8 Uhr in der Christuskirche zum Gedächtnis an Luthers Geburtstag (10. November 1483)

Vortrags-Abend.

- Herr Hans Vogel hier, Orgelvortrag: Fantasie über den Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“, von Joh. Seb. Bach.
- Herr Stadtpfarrer Wilhelm Schulz von Bruch, Rede: Luthers Gaben und Forderungen an das evangelische Gemeinschaftsleben.
- Herr Hans Vogel, Orgelvortrag: Toccata und Fuge D-Moll von Johann Sebastian Bach.

Freiwillige Gaben werden für die Albrecht-Thoma-Stiftung erbeten. — Die Gemeinde wird herzlich eingeladen. 2287

Lebensmittelverteilung

in der Woche vom 12. bis 18. November 1917.

- Teigwaren**
1/2 Pfund, Auszugsware 18 S, Wasserware 18 S, gegen die Lebensmittelmarke D Nr. 72.
- Kochfertige Suppen**
1/2 Pfund gegen die Lebensmittelmarke E Nr. 72.
- Hindenburg-Gebäck oder Zwieback**
1 Paket; Preis 30 S für ein Paket Hindenburg-Gebäck und 24 S für ein Paket Zwieback, gegen die Lebensmittelmarke F Nr. 72.
- Fett**
laut besonderer Bekanntmachung.
- Eier**
1 Ei gegen die Eiermarke A Nr. 72. Die Sammelmarken A Nr. 72 werden mit 3 Eiern für 6 Personen eingelöst.
- Kindernährmittel**
1/2 Pfund, auf Bestellung laut unserer Bekanntmachung vom 20. April 1917, Preis 1 M.
- Fleisch**
225 gr (175 gr Fleisch und 50 gr Wurst) Markenabgabe laut unserer Bekanntmachung vom 24. August 1917.
- Kartoffeln**
laut besonderer Bekanntmachung des Kartoffelamtes. Die angegebenen Mengen sind Kopfmengen, die Preise verstehen sich jeweils für die Kopfmenge.

Die Verteilung der Waren erfolgt nur in der Woche vom 12. bis 18. November 1917, und zwar ab Dienstag, den 13. November 1917; die Abgabe der Eier erfolgt ab Donnerstag, den 15. November 1917. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die Waren innerhalb der Verteilungszeit abgeholt werden müssen; nach Ablauf derselben sind die Marken verfallen und können nicht mehr eingelöst werden.

Einlösungstellen für Sondermarken (Militär-, Kranfenzug- und Besuchsmarken) für die unter 1 bis 6 aufgeführten Lebensmittel: Die städt. Verkaufsstellen Kriegsstr. 80, Douglasstr. 24, die Filiale der Firma Pfannkuch u. Co., Rheinstr. 25, für Fett ferner noch Karl Tietze, Amalienstraße 29.

Recht für Abrechnung und Ablieferung der Marken, Donnerstag, 22. November 1917. Restbestände bleiben zu unserer Verfügung.

Für die Woche vom 19. bis 25. November 1917 sind vorgesehen: Kochfertige Suppen 1/2 Pfund, Rassee-Erfah 1/2 Pfund, Marmelade 1 Pfund, Fett, Zucker, Kindernährmittel, Fleisch und Kartoffeln. Karlsruhe, den 9. November 1917. 560

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Kartoffel-Verteilung

in der Woche vom 12. November bis 18. November 1917.

- 7 Pfund** gegen Abgabe der Kartoffelmarke 72 D mit Anhang, sowie
- 3 Pfund** auf die Vorzugskarte des Lebensmittelheftes Nr. 72 zum Preise von 3 Pfg. für ein Pfund. Karlsruhe, den 10. November 1917. 1035

Städtisches Kartoffel-Amt.

Tüchtige Haushaltungslehrerin.

die auch Handarbeitsunterricht erteilen kann und Erfahrung im Unterrichten besitzt, für größere Schule gesucht. Eintritt 2. Jan. 1918. Meldungen mit Zeugnissen u. Bild an die Vorsteherin der Haush.-Schule Stuttgart, Silberburgstr. 32.

Wir kaufen Marken Sammlung gegen bar. 15000 Philipp Kosack & Co., Berlin 6., Burgstr. 13.

Größte Spezialität! „Alaska“-„Fuchs“ und alle anderen Fuchsarten Colliers * Kragen * Muffen eigener Herstellung täglich fertig werdend. — Stets große Auswahl. —

Pelz-Waren

Kragen, Schulter-Kragen, Mantel-Kragen, Kostüm-Kragen, Colliers, Kinder-Garnituren, Muffen, Hüte, Herren- u. Damen-Pelz-Mäntel.

Modern und geschmackvoll in Formen und Ausführung. Anerkannt gediegen in Material und Arbeit. Preiswürdig und in allen Preislagen bekannt hervorragende Auswahl.

Großkürschnerei Wilh. Zeumer

Verlangen Sie unser „Pelz-Modenblatt“ (Gratiszusendung). Hoflieferant Kaiserstraße 125/127. Telefon 274.

SCHNEIDER KUNST-AUSSTELLUNG

FRANKFURT A. M. ROSSMARKT 23.

Gemälde höchsten Ranges

Hans Thoma

auserlesene Werke verschiedener Jahre. Feuerbach — Hans von Marées — Schönleber — Steinhausen — Trübner — Zügel u. a.

Werke junger zukunftsreicher Künstler. Moderne Graphik. — Seltene Boehle-Radierungen.

Fett-Verteilung.

Dienstag, den 13., Mittwoch, den 14. und Donnerstag, den 15. November 1917 einschließlich wird in den Fettverkaufsstellen Nr. 201 bis 291 einschließlich

Fett abgegeben. Kopfmenge 100 Gramm, gegen die Fettmarken C und D Nr. 72.

Recht für Abrechnung: Samstag, den 17. November 1917. Militär-, Kranfenzug- und Besuchskarten werden in den benannten Stellen eingelöst.

Karlsruhe, den 10. November 1917. 561 Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Verband deutscher Naturwein-Versteigerer.



Versteigerung

1915^{er} und 1916^{er}

Weine

des Trierer Vereins von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer (E.V.)

vom 22. bis 30. November 1917

584 Fuder

Sämtliche Weine sind aus den besten Lagen der Mosel, Saar und Ruwer.

Es werden versteigert

der Rest des Jahrganges 1915 mit 405 Fuder, sowie des Jahrganges 1916 mit 179 Fuder.

Versteigerungslisten und Auskunft durch das Oberbürgermeisteramt in Trier.

Der Vorsitzende des Vereins von Bruchhausen, Oberbürgermeister.

15101

Museumssaal.

Montag, den 12. November 1917, abends 8 Uhr

Theodor Gerlach-Abend

Veranstaltet von

TINA KOCH

Pianistin

Mitwirkende:

Melanie Ermarth

Großherzoglich Hofchauspielerin

Benno Ziegler

Großherzoglich Hofopernsänger

und der

Komponist.

Blüthenflügel aus dem Lager von Schwelgut hier.

Karten im Preise von 4.—, 3.—, 2.— und 1 Mk. bei Geschw. Moos, Kaiserstraße 187, von 10—1 und 4—7 Uhr.

Konzert-Direktion Hugo Kuntz Nachfolger Kurt Neufeldt



Karlsruher Puppen-Klinik

H. Bieler

223 Kaiserstrasse 223 zwischen Douglas- u. Hirschstrasse

Reparaturwerkstatt für Puppen jeder Art.

Grosser Laden für jede Art

Puppen u. Puppen-Artikel

Charakterpuppen in verschiedener Ausführung (Neuheiten). Perücken in echten und Angorahaaren, Anfertigung von ausgekämmten Haaren nach jeder Angabe. Puppen-Anzüge, Schuhe und Strümpfe, Hüte, Wäsche etc. Ersatzteile für jede Art Puppen. Unzerbrechliche Ersatzteile. Unzerbrechliche Puppen.

Gute Bedienung. — Rabattmarken.

Schluss der Reparaturen-Annahme für dieses Jahr am 15. Dezember.

Es empfiehlt sich, alle beschädigten Puppen schon jetzt zu bringen, und die neuen Puppen frühzeitig zu kaufen. 2229